

**4337/J XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 19.09.2002**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Grünwald, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Nickel in Euromünzen

Das Magazin "Öko-Test" hat die Euro-Münzen auf ihren Nickelgehalt testen lassen. Das Ergebnis: Die 1- und 2-Euro-Münzen enthalten nicht nur Nickel, sie geben auch erhebliche Mengen davon ab. Es wurde 50 mal mehr Nickelgehalt gemessen, als z.B. bei Modeschmuck erlaubt ist. Wenn man diesen Wert wie vorgeschrieben wegen möglicher Messschwankungen durch zehn teilt, überschreiten die Euro-Münzen den deutschen Grenzwert für Modeschmuck noch um das Fünffache. Würde das Zahlungsmittel als Gebrauchsgegenstand eingestuft werden, müsste es aus dem Verkehr gezogen werden.

Erhebungen zufolge leiden in Österreich rund 15 % der Gesamtbevölkerung an einer Nickelallergie. Betroffen sind ca. doppelt so viele Frauen wie Männer. Da das Metall sensibilisierend ist, kann es auch Menschen allergisch machen, die bisher keine Allergie hatten.

Gefährdet sind in erster Linie Menschen, die beruflich viel mit Münzgeld in Berührung kommen, wie Kellnerinnen, Bankangestellte und KassierInnen in Supermärkten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

- 1) Ist Ihnen der hohe Nickelgehalt der 1- und 2-Euro-Münzen bekannt?
- 2) Um wie viel überschreitet der Nickelgehalt der Euro-Münzen den Grenzwert der österreichischen Nickelverordnung?
- 3) Welche Maßnahmen werden Sie angesichts der Gesundheitsgefährdung von Menschen, die beruflich viel mit Münzgeld zu tun haben, wie Kellnerinnen, Bankangestellte oder KassierInnen in Supermärkten, ergreifen?